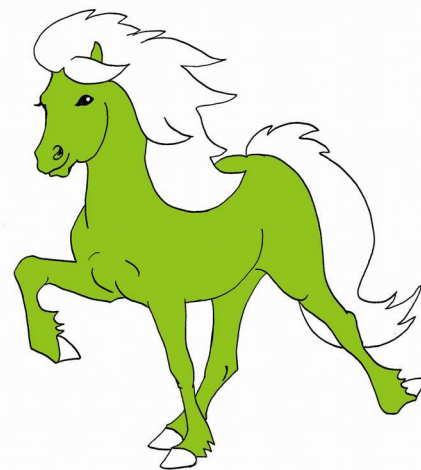


Ickelsbacher Newsletter

20. Ausgabe - Dezember 2022



Na? Wer hat die schönste Maske?



Bild: Susanne Vetter

Seminar Bodenarbeit und Kommunikation

Am 26.10 sind wir losgefahren nach Dörnhagen zum ländlichen Reit- und Fahrverein.

Zweck: Seminar Bodenarbeit mit dem Pferd - pferdegerechte Kommunikation

Dozentin: Dr. Vivian Gabor, Diplom Biologin, promovierte Pferdewissenschaftlerin und Dozentin an der Uni Göttingen.

Zunächst gab es eine Stunde Theorie zu Lernprozessen von Pferden, kognitivem Lernen, Verhalten belohnen sowohl positiv wie negativ und Lösungsansätze für Problemverhalten.

Darauf folgte eine halbstündige Pause, in der wir uns mit belegten Brötchen, Gulaschsuppe und Quark mit Kirschen stärken konnten.

Dann kam der Praxisteil, zu dem zwei Teilnehmer ihre Pferde zur Verfügung gestellt hatten. Es ging um die Demonstration von Vor- und Hinterhandwendungen, seitwärts, rückwärts und wie man das Kopfsenken des Pferdes zur Entspannung auf Signal trainieren kann.

Das erste Pferd fürchtete sich vor Sprühflaschen und der Gabe von Wurmkur. Frau Gabor demonstrierte, wie sie das Pferd hieran gewöhnen würde.

Das zweite Pferd ließ sich nach Angabe der Besitzer nur noch sediert verladen. Nach relativ kurzer Zeit gelang es Frau Gabor, das Pferd in den in der Halle geparkten Hänger zu verladen.

Fazit des Abends:

Schöner Veranstaltungsort und gute Organisation!

Frau Gabor vermittelt Wissen und Erkenntnisse mit Begeisterung, sie motiviert und nimmt ihr Publikum mit. Sie demonstriert Körpersprache und Timing abgestimmt auf die Situation und das Verhalten des Pferdes anschaulich und professionell.

Wir wussten ja schon viel, haben einiges jetzt besser verstanden, Neues gelernt und werden an der Klarheit der eigenen Körpersprache arbeiten.

Noch eine Erkenntnis eines schönen und Informativen abends: Corona meidet Pferdeleute, die einzigen Maskenträger waren wir - Anja, Sibylle und Melitta.

(Melitta Witthuhn, Sibylle Blanck, Anja Dippel)

Redaktion:

Chrissi Rippl, Kirsten Jurczek, Katja Schmidt

Layout: Chrissi Rippl – Tölter: Chrissi Rippl

Kontakt: crippl@t-online.de

Fuchsjagd mit Isi

Der vielen von uns bekannte Reiterhof Hirschberg in Großalmerode veranstaltet jährlich im Herbst eine Reitjagd, bei der jedermann teilnehmen kann. Schon etliche Zeit hatte ich damit geliebäugelt, auch einmal mitzureiten, aber es kam immer etwas dazwischen (oder es fehlte einfach der Mut).

Nun sollte dieses Jahr die wahrscheinlich letzte Veranstaltung dieser Art stattfinden, also: jetzt oder nie.

Unsere ehemalige Einstellerin Anna bekundete ebenfalls Interesse, sie war mit ihrem Pony Glampi bereits einmal dabei und sehr begeistert. Also verabredeten wir uns und am Sonntag, dem 30. Oktober, brachen wir gemeinsam bei strahlendem Herbstwetter auf.

Am sogenannten Steldichein am Fuß des hohen Meißner hieß es dann erst einmal Ponys ausladen und feinmachen. Mit uns hatten sich noch etwa 40 andere Reiter mit Privatpferden versammelt, die gleiche Menge trudelte dann noch einmal vom Hirschberg ein. Ein sehr großes Feld also, mit Reitern vom Jugendlichen bis zum Senior und Pferden jeglicher Größenordnung. Vom 1,25 m großen Pony bis zum 1,75 m großen Warmblut war alles vertreten. Auch einige Isländer waren dabei, wir bildeten unabgesprochen recht schnell ein Grüppchen am Ende des Zuges.

Doch zunächst stellten sich alle in einem ordentlichen Halbkreis auf und die Bläserkapelle rief musikalisch zur Jagd. Dann machten wir uns auf den Weg in den Wald.



Geritten wurde zwischen den Hindernisfeldern tatsächlich vorwiegend im Schritt. Trotzdem waren die Pfade, die wir bewältigen mussten, eine Herausforderung, besonders für unsere kleineren Reittiere. Die Wege gingen teils steil bergauf und bergab, mit großen Ästen und Schlammflöchern.

Zunächst waren Trostan und ich beide recht angespannt, aber nach einiger Zeit hatten wir uns akklimatisiert.

Mein manchmal doch wuseliges Pony war absolut aufmerksam und vorsichtig und hielt auch brav an, wenn das Feld sich neu sortieren musste. Was durch die große Teilnehmerzahl recht oft vorkam.

An den Galoppwiesen teilte sich das Lager in 2 Gruppen: das erste Feld, das die aufgebauten Hindernisse überwinden musste und das zweite Feld, das auch außen herumreiten konnte.

An den Seiten hatten sich die jeweils begleitenden Zuschauer eingefunden. Darunter Ulla, die fleißig fotografierte und filmte und Friedemann mit seinem Fahrradpony.



Anna und ihr Glampi als alte Hasen nahmen tatsächlich die meisten Sprünge, wir ritten lieber vorbei. Sicher ist sicher. Positiv überrascht war ich, wie diszipliniert alles ablief. Sicher tänzelte das ein oder andere Pferd aufgeregt, aber im Großen und Ganzen waren alle ganz gesittet.

Nach etwa 2 Stunden Reitzeit gab es zur Freude aller Beteiligten eine längere Pause mit belegten Broten und Getränken. Alle Pferde, besonders unsere Isis mit ihrem dicken Fell, waren bei 20°C Spätsommertemperatur schweißgebadet. Trotzdem bewältigten sie den Rest der Strecke mit viel Elan.

Nach insgesamt 4 Stunden trafen wir wieder an unserem Ausgangsort ein, wo zum Schluss noch der „Fuchs“ erlegt wurde. Normalerweise reitet jemand mit dem Fuchsschwanz über der Schulter vorweg und die restliche Meute versucht, ihn zu erwischen. Bei uns ging's ruhiger zu: der Fuchsschwanz war auf einer Wiese versteckt und wir wuselten im Schritt herum, bis eine Teilnehmerin die Suche erfolgreich beendete.

Danach gab es noch eine nette Ansprache vom Jagdherrn, die Jagdkapelle blies das Halali, und alle Teilnehmer bekamen mit einem „Waidmannsheil“ einen Eichenlaubstrauß überreicht.

Dann hieß es, Pferde trockenreiben, füttern und zurück nach Hause.

Fazit: es war ein anstrengender, aber trotzdem wunderschöner und aufregender Tag.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Ulla für die tollen Fotos und Videos.

Sollte noch einmal eine Jagd stattfinden, sind wir gerne wieder mit dabei!

(Anja Weise)

Neue Besen kehren gut!



Bild: Anja Dippel

Ich habe einen solchen Besen in Stuttgart bei Alisa auf dem Neuhof das erste Mal in Aktion gesehen. Nach anfänglicher Skepsis war ich begeistert.

Mit ein bisschen Übung und der richtigen Technik einfach super. So einen Besen brauche ich auch! Nach kurzer Recherche wurde ich fündig.

Manuela, die Gute, hat sich gleich auf den Weg gemacht und hat mir einen solchen Besen besorgt. Damit ich nicht mit diesem Hexenbesen durchs Dorf reiten musste, erfolge die Lieferung zum Hof.

Danke Manuela.

Große Flächen mag der Besen sehr, kleine Ecken sind nicht seine Spezialität.

(Anja Dippel)

Anmerkung der Redaktion – erste Spuren des Besens meinen wir schon ausgemacht zu haben 😊

Film „die 24 Verhaltensweisen des gerittenen Pferdes mit Schmerzen“

Im September wurde der aus einer Studie heraus entstandene Film „24 behaviours oft he ridden horse in pain“ bei YouTube veröffentlicht.

Der Film basiert auf einer Studie mit über 400 Pferden von Dr. Sue Dyson, einer weltweit anerkannten britischen Veterinärin, die sich auf Lahmheitsdiagnostik spezialisiert hat.

Der Film ist frei zugänglich auf YouTube, allerdings in englischer Sprache.

<https://www.youtube.com/watch?v=hrZqtrqbMVl>

Kurz zusammengefasst, es wurden 24 Verhaltensauffälligkeiten herausgearbeitet, die, wenn sie beim Reiten gezeigt werden, z. B. auf eine sich entwickelnde Lahmheit hinweisen:

1. Wiederholte Änderungen der Kopfposition (oben/unten), nicht im Takt mit dem Trab
2. Kopf geneigt (schief gehalten) oder wiederholt geneigt
3. Kopf vor der Senkrechten ($>30^\circ$) für ≥ 10 Sek.
4. Kopf hinter der Senkrechten (≥ 10) für ≥ 10 Sek.
5. Die Kopfposition ändert sich regelmäßig, verwerfen oder verdreht
6. Kopf dreht von Seite zu Seite, ständig korrigiert
7. Ohren nach hinten gedreht senkrecht oder flach (beide oder nur eines) ≥ 5 Sek. immer wieder flach angelegt
8. Augenlider geschlossen oder halb geschlossen für 2-5 Sek., häufiges Blinzeln
9. Sklera wiederholt gezeigt
10. Intensives Starren (glasiger Ausdruck, „abwesend“) für ≥ 5 Sek
11. Maul öffnen \pm schließen wiederholt mit Trennung der Zähne, für ≥ 10 Sek.
12. Zunge gezeigt, hervorstehend oder heraushängend, und/oder wiederholtes Ein- und Ausfahren
13. Gebiss einseitig durch das Maul gezogen (links bzw. rechts), immer wieder
14. Schweif fest in die Mitte geklemmt oder an einer Seite gehalten
15. Schweifwischen in großen Bewegungen: wiederholt nach oben und nach unten/seitlich/kreisförmig; immer wieder während der Übergänge
16. Ein gehetzter Gang (Häufigkeit der Trabschritte $> 40/15$ Sek.), unregelmäßiger Rhythmus im Trab oder Galopp, wiederholte Änderungen der Geschwindigkeit im Trab oder Galopp
17. Gang zu langsam (Häufigkeit der Trabschritte $< 35/15$ Sek.), Passagenartiger Trab
18. Hinterbeine folgen nicht den Spuren der Vorderbeine, sondern wiederholt nach links oder rechts abgewichen; auf 3 Spuren im Trab oder Galopp
19. Im Kanter wiederholte Beinwechsel vorne und/oder hinten, wiederholtes Abfüßen auf dem falschen Bein; ungleich
20. Spontane Gangwechsel (z.B. bei Wechsel von Galopp in Trab oder Trab in Galopp), stolpert

bzw. stolpert mehr als einmal; wiederholt bilaterales Ziehen der Zehe über den Boden des Hinterbeines

21. Plötzlicher Richtungswechsel gegen die Hilfen des Reiters, erschrecken
22. Zurückhaltung, sich vorwärts zu bewegen (muss getrieben werden ±verbale Ermutigung), stoppt spontan
23. Steigen (beide Vorderbeine vom Boden abheben)
24. Buckeln oder ausschlagen (ein oder beide Hinterbeine)

Eine Vielzahl dieser Symptome können auch bei Stress gezeigt werden, oder einzeln dann und wann auftreten. Treten jedoch mehr als 10 davon dauerhaft auf, deuten sie auf ein Unwohlsein des Pferdes hin, dem man nachgehen sollte.

Das kann von Reitweise, Zähne, Magen, Sattel bis Lahmheiten alles Mögliche sein.

Wichtig ist, dass wir unseren Pferden zuhören.

(Chrissi Rippl)

PS: Weiterführende Erläuterungen von Dr. Dyson findet man hier, eine Broschüre ist in Vorbereitung

<https://beva.online-library.wiley.com/doi/epdf/10.1111/eve.13468>,

Gute Reise kleine Drafna

Seit Anfang November ist Drafna im Himmel wieder mit Felli vereint.



Bild: Kirsten Jurczek

Sie war so eine feine, kleine, scheue Herznase und hat ihren Bruder um ein knappes Jahr überlebt.

Beide waren nahezu von Anfang an die Ickelsbacher Mäusepolizei und werden nun schmerzlich vermisst.

Im „Tagesgeschäft“ hat man sie kaum gesehen. Aber wer abends ganz ruhig und leise unterwegs war, dem hat sie sich genähert und dann durfte man ihr sogar vorsichtig einmal ein Leckerchen geben.

Wenn sie im Büro blieb, wenn man hineinkam, dann war man quasi gedelt.

Drafna, du feine, kleine Mieze. Möge dein Himmel voller Sonne, Wärme, Mäuse und weicher Kissen sein. Kuschel schön mit Felli. Wir denken mit Liebe an euch beide.

(Chrissi Rippl)

Netzfundstücke

Für die Inhalte dieser Webseiten sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Von uns wurde weder die Richtigkeit geprüft, noch wird rechtlich eine Haftung übernommen.

Weihnachten naht mit großen Schritten, drum gibt es mal wieder Tipps für Geschenke. Auch wenn die Kunsthandwerker eventuell Anfang Dezember bereits ausgebucht sind...

- Hier gibt es wunderschöne Tassen mit allen möglichen Tieren <https://www.himmlische-keramik.de/shoping/>
- Wer schönen Schmuck mit Islandpferden sucht, wird hier fündig <https://fine-fellows.de/c-5718606/schmuck-fuer-reiter-und-pferd/>
- Oder soll es mal eine Satteldecke aus Wollfilz sein? <https://rosenbaer-filzsatt.wixsite.com/rosenbaer>
- Oder lieber ein wunderbar dehnbare Schnurengurt aus Mohair? <http://mohairsattelgurte.de/elementor-555>

Neue Einsteller

Herzlich willkommen nun endgültig zurück heißen wir:

- Manuela und Rispa
- Frekur wohnt wieder bei den Schuli-Jungs

Damit ist die Außenstelle Ickelsbach erst einmal Geschichte.



Bild: Chrissi Rippl

Herbstimpressionen



Bild: Chrissi Rippl

Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Chrissi Rippl



Bild: Erik Schmidt